



Sigma – vorläufige Schätzungen für das 1. Halbjahr 2013:

Katastrophen kosten die Versicherungswirtschaft weltweit mehr als 20 Mrd. USD

Kontakt:

Media Relations, Zürich  
Telefon +41 43 285 7171

Lucia Bevere, Zürich  
Telefon +41 43 285 9279

Thomas Holzheu, Armonk  
Telefon +1 914 828 6502

Clarence Wong, Hongkong  
Telefon +852 2582 5644

Swiss Re AG  
Mythenquai 50/60  
Postfach  
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121  
Fax +41 43 285 2999  
www.swissre.com

- **Katastrophen führten im 1. Halbjahr 2013 zu einem gesamtwirtschaftlichen Schaden von 56 Mrd. USD**
- **Naturkatastrophen, insbesondere Überschwemmungen, verursachten Versicherungsschäden von insgesamt 17 Mrd. USD**
- **Infolge von Natur- und Man-made-Katastrophen starben rund 7 000 Menschen**

**Zürich, 21. August 2013 – Gemäss vorläufigen Schätzungen des *sigma*-Teams beliefen sich die wirtschaftlichen Schäden durch Natur- und Man-made-Katastrophen in der ersten Jahreshälfte 2013 auf 56 Mrd. USD. Die Versicherungswirtschaft deckte weltweit 20 Mrd. USD der Gesamtschäden, wovon 17 Mrd. USD durch Naturkatastrophen verursacht wurden, vor allem infolge schwerer Überschwemmungen. Katastrophen forderten 7 000 Menschenleben im ersten Halbjahr 2013.**

Die wirtschaftlichen Gesamtschäden blieben mit 56 Mrd. USD unterhalb des Niveaus des Vorjahreszeitraumes von 67 Mrd. USD. Die Versicherungsschäden betragen 20 Mrd. USD, wovon 17 Mrd. USD Naturkatastrophen zuzuschreiben sind. Dieser Betrag lag leicht unter dem im 1. Halbjahr 2012 verzeichneten Wert von 21 Mrd. USD wie auch unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Man-made-Katastrophen waren wie auch schon im 1. Halbjahr 2012 für Schäden in der Höhe von 3 Mrd. USD verantwortlich.

### **Überschwemmungen eine der Hauptursachen für Naturkatastrophenschäden im 1. Halbjahr 2013**

Überschwemmungen verursachten Versicherungsschäden von etwa 8 Mrd. USD und waren somit ein grosser Bestandteil der Naturkatastrophenschäden in der ersten Jahreshälfte 2013. Damit ist 2013 bereits jetzt das zweit teuerste Kalenderjahr für versicherte Schäden durch Überschwemmungen und wird einzig von 2011 übertroffen, das vor allem wegen der Flutkatastrophe in Thailand Rekordschäden von mehr als 16 Mrd. USD zu verzeichnen hatte.

Im Juni verursachten schwere Regenfälle in Zentral- und Osteuropa massive Überschwemmungen, die zu wirtschaftlichen Schäden von fast 18 Mrd. USD führten und 22 Menschenleben forderten. Die Kosten der Versicherungswirtschaft belaufen sich auf schätzungsweise 4 Mrd. USD



und machen diese Katastrophe gemäss *sigma*-Statistik zur zweit teuersten je aufgezeichneten Flussüberschwemmung. Die diesjährigen Überschwemmungen in Europa werden die Versicherungswirtschaft teurer zu stehen kommen als diejenigen von 2002 in der gleichen Region, die versicherte Schäden von über 2 Mrd. USD (3 Mrd. USD zu aktuellen Preisen) verursacht hatten.

Regenfälle und dadurch entstandene Überschwemmungen trafen im Juni auch die kanadische Provinz Alberta und verursachten mit schätzungsweise 2 Mrd. USD den höchsten jemals in Kanada verzeichneten Versicherungsschaden.

Im Januar brachte der Zyklon Oswald in Australien erneut Überschwemmungen, die versicherte Schäden von 1 Mrd. USD zur Folge hatten. Darüber hinaus kam es im ersten Halbjahr in Indien, Südafrika, Indonesien und Argentinien zu starken Regenfällen, die grosse Überschwemmungen verursachten und viele Menschenleben forderten. In Indien starben 1 150 Menschen infolge der Überschwemmungen im Juni; viele gelten noch als vermisst. Diese Überschwemmungen verursachten die meisten Todesfälle in der ersten Jahreshälfte 2013.

Jens Mehlhorn, Head of Flood Risk bei Swiss Re, dazu:  
«Überschwemmungen werden in allen Regionen der Welt weiterhin verheerende Schäden verursachen und niemand ist vor dieser allgegenwärtigen Bedrohung sicher. Leider sind die Auswirkungen solcher Katastrophen für viele Menschen ohne Versicherung schwerwiegend. Zwar werden weitere Überschwemmungen nicht verhindert werden können, dennoch sind wir überzeugt, dass vorbeugende Massnahmen getroffen werden können, um die Auswirkungen von extremen Wetterereignissen insgesamt zu mildern.»

### **Weitere Schäden durch Tornados und Gewitter**

Extreme Wetterbedingungen führten im Frühling 2013 zu tödlichen Tornados im Mittleren Westen der USA. Eine Tornado-Serie kostete im Mai 28 Menschen das Leben und verursachte Versicherungsschäden in Höhe von 1,8 Mrd. USD. Die Verluste von Menschenleben und die Sachschäden konzentrierten sich vor allem auf Moore, Oklahoma. Die Stadt wurde von einem Tornado der Stufe EF5, dem höchsten Wert auf der erweiterten Fujita-Skala, verwüstet.

Aus anderen Natur- und Man-made-Katastrophen der ersten Jahreshälfte resultierten weitere Versicherungsschäden in Höhe von 7 Mrd. USD.

Kurt Karl, Chefökonom von Swiss Re: «Auch wenn der Schadenverlauf 2013 bisher unterdurchschnittlich war, könnten die laufende Hurrikansaison im Nordatlantik und weitere Katastrophen wie Winterstürme in Europa die Versicherungsschäden für 2013 noch deutlich ansteigen lassen.»



**Tabelle 1: Die teuersten versicherten Katastrophenschäden im 1. Halbjahr 2013**

	<b>Datum</b>	<b>Versicherte Schaden<sup>1</sup> (in Mrd. USD)</b>	<b>Wirtschaftlicher Schaden (in Mrd. USD)</b>	<b>Ereignis</b>	<b>Land</b>	
1	Juni	4.1	18	Überschwemmungen	Deutschland, Tschechien u.a.	[2]
2	Juni	2.0	4.0	Überschwemmungen	Kanada	[2]
3	Mai	1.8	3.1	Schwere Gewitter, Tornados	USA	[3]
4	März	1.6	2.0	Gewitter, Tornados, Hagel	USA	[3]
5	April	1.1	1.6	Schneesturm, Eis, Tornados, heftige Regenfälle	USA	[3]
6	Januar	1.0	2.0	Überschwemmungen	Australien	[4]

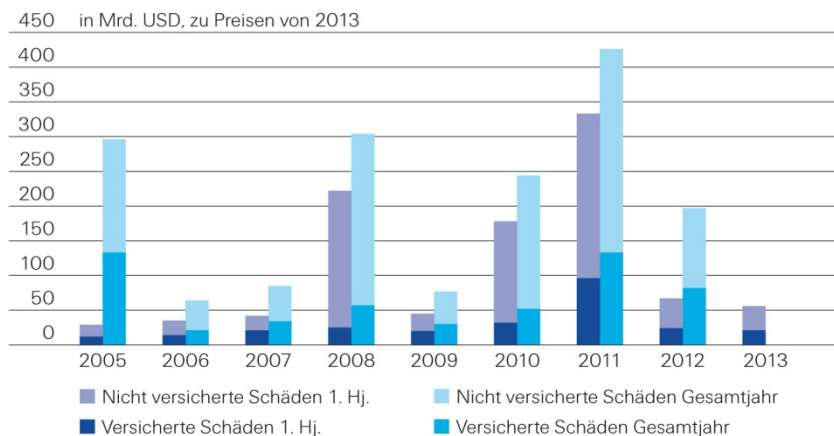
1 Sach- und Betriebsunterbruchschäden, ohne Haftpflicht- und Lebensversicherungsschäden

[2] Schätzung Swiss Re

[3] Mit Genehmigung von Property Claims Services (PCS)

[4] Insurance Council of Australia

## Katastrophenschäden



Hinweis: Versicherter Schaden plus nicht versicherter Schaden = wirtschaftlicher Schaden

Quelle: Swiss Re sigma-Katastrophendatenbank

## Bemerkungen für die Redaktionen:

<b>Definitionen und Auswahlkriterien für die <i>sigma</i>-Katastrophenstatistik:</b>	
Naturkatastrophen	Durch Naturgewalten ausgelöste Schadenereignisse
Man-made-Katastrophen	Durch menschliche Aktivitäten ausgelöste Schadenereignisse



Versicherte Katastrophenschäden	Durch Sachversicherungen gedeckte Katastrophenschäden
Wirtschaftliche Gesamtschäden	Enthalten auch den nicht versicherten Teil der katastrophenbedingten Sachschäden
<b>Mindestauswahlkriterien:</b>	
Gesamtschäden	96,2 Mio. USD
Oder: Versicherte Sachschäden	Schifffahrt: 19,4 Mio. USD Luftfahrt: 38,7 Mio. USD Sonstige: 48,1 Mio. USD
Oder: Personenschäden	Tote und Vermisste: 20 Verletzte: 50 Obdachlose: 2 000

## Swiss Re

Die Swiss Re Gruppe ist ein führender Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Die von Swiss Re direkt oder über Broker betreuten internationalen Kunden sind Versicherungsgesellschaften, mittlere bis grosse Unternehmen und Kunden des öffentlichen Sektors. Swiss Re nutzt ihre Kapitalstärke, ihre Fachkompetenz und ihre Innovationsfähigkeit zur Entwicklung von Lösungen, die von Standardprodukten bis hin zu ausgeklügelten kundenspezifischen Versicherungsdeckungen für sämtliche Geschäftssparten reichen und das Eingehen von Risiken ermöglichen, was für Unternehmen und den allgemeinen Fortschritt von wesentlicher Bedeutung ist. Swiss Re wurde 1863 in Zürich gegründet und ist über ein Netz von Gruppengesellschaften und Vertretungen an mehr als 60 Standorten präsent. Das Unternehmen wird von Standard & Poor's mit «AA-», von Moody's mit «A1» und von A.M. Best mit «A+» bewertet. Die Namenaktien der Holdinggesellschaft für die Swiss Re Gruppe, Swiss Re AG, sind an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert und werden unter dem Tickersymbol SREN gehandelt. Für weitere Informationen zur Swiss Re Gruppe besuchen Sie unsere Website [www.swissre.com](http://www.swissre.com) oder folgen Sie uns auf Twitter [@SwissRe](https://twitter.com/SwissRe).